



Auf einmal ist alles anders

Arbeitshilfe für Lehrkräfte zu
Schwangerschaft und schützenswertem Leben



Impressum



AKTION FÜR DAS LEBEN e.V.

Prannerstraße 9
80333 München
Tel.: 089/2137-1749
Fax: 089/2137-1262
info@aktionfuerdasleben.de
www.aktionfuerdasleben.de

Bankverbindung/Spendenkonto:

Liga Bank eG München
IBAN: DE38 7509 0300 0002 1475 05
BIC: GENODEF1M05

Inhaltlich verantwortlich:

Dr. Karl Eder, Vorsitzender

Redaktionelle Erarbeitung:

Dorothea Elsner
Diözesanrat der Katholiken der
Erzdiözese München und Freising,
Geschäftsführerin Region Süd

München, 1. Auflage Juni 2016

Inhalt

Vorwort: Aufgabe und Ziel der Arbeitshilfe	4
1. Liebe, Sex und dann plötzlich schwanger	6
1.1 Schwangerschaft Minderjähriger – Umgang mit Familie und Freunden	6
1.2 Wunschkind – geplante Schwangerschaft	7
2. Diagnose Behinderung – Wirklich lebenswert? – Pränataldiagnostik und Abtreibung	8
2.1 Pränataldiagnostik – eine schwere Entscheidung	8
2.2 Lebenswert von Anfang an – trotz Krankheit und Behinderung	8
2.3 Geboren, um zu sterben?	9
3. Beratungsstellen	10
3.1 „Auf einmal ist alles anders“ – Beratung im Konfliktfall	10
3.2 Unterstützung allgemein	11
4. AKTION FÜR DAS LEBEN – für einen guten Start ins Leben	12
4.1 Ziele und Aufgaben	12
4.2 Finanzierung	13
4.3 Spend' an Cent: Unterstützungsmöglichkeiten für die Aktion	13
Arbeitsmaterialien und Filmvorschläge	14
Hellblau	14
Fabienne	15
Vierzehn	16
Pränataldiagnostik	17
Er sollte sterben, doch Tim lebt	18
Mein kleines Kind	18
Nur eine Handvoll Leben	19

Vorwort:

Aufgabe und Ziel der Arbeitshilfe

Familien- und Sexualerziehung sowie Aufklärung sind seit vielen Jahrzehnten Bestandteile von Lehrplänen in Deutschland und auch in vielen Familien sind Sexualität, Verhütung und Schwangerschaft keine Tabuthemen mehr. Damit haben Kinder und Jugendliche heute zwar bereits viele „technische“ Informationen, das Gespräch über die Bedeutung des werdenden Lebens, die Gefühle, Freude, Ängste und Fragen, denen sich werdende Mütter und Eltern stellen, kommt jedoch häufig zu kurz. Mit den vorliegenden Bausteinen möchten wir Ihnen als Lehrkräfte sowie als Verantwortliche für Firm- oder Konfirmationsgruppen Materialien und Methoden an die Hand geben, die Ihnen einen Einstieg in das Gespräch mit den Jugendlichen erleichtern.

Leben zu schützen, von Anfang an, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit; das bedingungslos formulierte Recht auf Leben ist schon in unserem Grundgesetz verankert. Als AKTION FÜR DAS LEBEN e.V. setzen wir uns besonders für den Schutz des ungeborenen und beginnenden Lebens ein. Als überkonfessioneller, gemeinnütziger Verein ist es unser Ziel, Frauen und Paare in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen, um den Familien eine echte Perspektive zu bieten, sich für das Kind zu entscheiden. Über kirchliche und staatlich anerkannte Schwangerenberatungsstellen unterstützen wir Familien und Mütter, die sich trotz ihrer schwierigen finanziellen, persönlichen oder psychischen Situation für das Kind entscheiden.





Mit den vorliegenden Bausteinen möchte die AKTION FÜR DAS LEBEN zur Diskussion mit Jugendlichen über die Themen Partnerschaft, Sexualität, Schwangerschaft und Leben mit Behinderung einladen. Mit Filmen und anderen Materialien ermöglichen wir auch eine kritische Auseinandersetzung mit der vorgeburtlichen Untersuchung des Kindes (Pränataldiagnostik), ohne diese einseitig zu betrachten, und geben eine Übersicht über das Angebot und die Arbeitsweisen von Beratungsstellen und Unterstützungseinrichtungen.

In den Bausteinen finden Sie sowohl Material zu „gewollten“ und „unproblematischen“ Schwangerschaften als auch zu Schwangerschaften mit kranken und behinderten Kindern.

Darüber hinaus bieten wir Ihnen eine kurze Beschreibung der Arbeit von Schwangeren-Beratungsstellen und der AKTION FÜR DAS LEBEN, über die Sie kompetente Gesprächspartner buchen können.

Wir wünschen Ihnen bei Ihrer Arbeit viel Erfolg, freuen uns über Ihre Erfahrungen und Rückmeldungen, wenn Sie mit den Bausteinen arbeiten und wenn Sie sich für die Anliegen der AKTION FÜR DAS LEBEN einsetzen und uns unterstützen.

Dr. Karl Eder,
Vorsitzender

Monika Meier-Pojda,
stellvertretende Vorsitzende

1.

Liebe, Sex und dann plötzlich schwanger

1.1 Schwangerschaft Minderjähriger – Umgang mit Familie und Freunden

„Beim ersten Mal passiert schon nichts...“ – trotz Sexualerziehung und Aufklärung wiegen sich etliche Teenager in der vermeintlichen Sicherheit, dass gelegentlicher Sex keine Folgen haben wird. Aber was passiert, wenn Jugendliche doch schwanger werden – mit oder ohne Verhütung? Selbst wenn Jugendliche eine Schwangerschaft in Kauf nehmen, um sich vom eigenen Elternhaus zu lösen und sich den Wunsch nach einer eigenen, besseren Familie erfüllen wollen, sind die Folgen oft nicht mitbedacht.

Arbeitsmaterial:

Folgende Filme zeigen, wie Jugendliche mit der Situation umgehen, wie die Schwangerschaft sie verändert und mit welchen Fragen und Problemen sie sich konfrontiert sehen:

- Film „Fabienne“
- Film „Vierzehn“





1.2 Wunschkind – geplante Schwangerschaft

Viele Paare wünschen sich heute ein Kind, für sie gehören Kinder zum Familie-Sein und zum eigenen Lebensglück dazu. Dennoch möchten viele zunächst mal ihre Zukunft gesichert sehen und berufliche Erfolge haben, bevor ein Kind unterwegs ist.

Jedoch ist Leben nicht wirklich planbar:

- Oftmals tritt die gewünschte Schwangerschaft erst nach einigen Jahren ein. Für manche Paare ist dies eine lange Zeit des Verzweifeln und des Leidens.
- Die heutige Medizin kann zwar oft einen Kinderwunsch unter schwierigen medizinischen Voraussetzungen ermöglichen, der Umgang mit nicht verwendeten befruchteten Eizellen ist jedoch umstritten. Darüber hinaus stellen die oft mehrfach notwendigen Versuche der künstlichen Befruchtung für die Paare eine zunehmende physische Belastung durch die hormonelle Stimulation, aber auch eine nicht unerhebliche psychische Belastung dar.

- Auch können schwangere Paare oder junge Eltern durch unerwartete Ereignisse wie eine Erkrankung, Arbeitslosigkeit oder einen Verlust plötzlich in Not geraten, so dass sie nicht wissen, wie es weiter geht.

Arbeitsmaterial:

- Zum Thema „Wunschkind – Künstliche Befruchtung“ finden Sie Informationen und Kurzfilme auf der Internetseite der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: www.familienplanung.de/kinderwunsch/
- Zur Bearbeitung des Themas „Akute Notlagen – konkrete Hilfen für Schwangere und junge Familien“ finden Sie unter „Arbeitsmaterial und Filmvorschläge“ einige Fallbeispiele, die von der AKTION FÜR DAS LEBEN unterstützt wurden.

2.

Diagnose Behinderung – Wirklich lebenswert? – Pränataldiagnostik und Abtreibung

2.1 Pränataldiagnostik – eine schwere Entscheidung

Babyfernsehen – unter dieser Vorstellung lassen heute viele Schwangere den Ultraschall machen, die häufigste Form der pränatalen Untersuchungen. Der Blick in den Bauch gibt Informationen über das Geschlecht und vermittelt ein Gefühl von Sicherheit, dass alles in Ordnung ist und sich das Kind richtig entwickelt. Blut- und Fruchtwasseruntersuchungen ermöglichen genauere Analysen des werdenden Kindes.

Schwangerschaft ist keine Krankheit

Die vorgeburtlichen Untersuchungen werden einerseits als Bestätigung und Sicherheit erlebt. Für Eltern, die einen auffälligen Befund erhalten, beginnt jedoch eine schwere Zeit mit Unsicherheit, Angst und schweren Entscheidungen. Durch die Untersuchungen meinen sie zu wissen, wie es um den Gesundheitszustand ihres

Kindes steht. Sie wollen sich entsprechend darauf vorbereiten und die Ärzte sollen planen können, welche medizinischen Maßnahmen zu ergreifen sind. Gleichzeitig steht jedoch die Frage im Raum, ob dieses Kind überhaupt geboren werden soll. Einige Eltern wünschen sich im Nachhinein, all das nicht zu wissen, sondern eine „normale“ Schwangerschaft erleben zu können.

Arbeitsmaterial:

Folgende Filme und Texte zeigen kritisch beide Seiten der Pränataldiagnostik, auch das „Recht auf Nichtwissen“ und laden zur Auseinandersetzung ein:

- Film „Pränataldiagnostik“ + Arbeitsmaterial
- Film „Mein kleines Kind“
- Interview

2.2 Lebenswert von Anfang an – trotz Krankheit und Behinderung

„Ein behindertes Kind – wollen Sie das wirklich?“ Mit dieser Frage sehen sich Eltern konfrontiert, bei denen bei den vorgeburtlichen Untersuchungen eine Abweichung des ungeborenen Kindes von der Norm festgestellt wird.

In der heutigen Gesellschaft, in der möglichst alles perfekt sein soll, scheint ein Leben mit Behinderung und Einschränkungen weniger wert zu sein. Oft sind schwangere Frauen und werdende Eltern verunsichert und ha-



ben Angst, ein Leben mit behindertem Kind nicht zu schaffen. Dabei spielen auch die Kosten für behinderte Menschen eine Rolle. Darüber hinaus machen viele die Erfahrung, dass sie gar nicht gefragt werden, ob sie das Kind wollen und nur sehr selten wird ihnen Zeit zur Entscheidungsfindung gelassen. Sofort wird der Abtreibungstermin vereinbart. Es wird davon ausgegangen, dass behindertes Leben unendliches Leid für das Kind und die Familie bedeutet und eine Belastung für die Gesellschaft. Obwohl es dafür viele Beispiele gibt, wird gesellschaftlich ausgeblendet, dass **auch Menschen mit Behinderung ein** glückliches und zufriedenes Leben führen können.

2.3 Geboren, um zu sterben?

Manche Eltern werden bei der pränatalen Untersuchung mit einer furchtbaren Diagnose konfrontiert: Ihr ungeborenes Kind ist so schwer krank, dass es vor, während oder kurz nach der Geburt sterben wird. Diese Diagnose kann erst nach der 12. Schwangerschaftswoche gestellt werden, wenn die Ausschabung als Schwangerschaftsabbruch nicht mehr möglich ist. Viele Ärzte raten zur Abtreibung. Was jedoch bedeutet das für die Eltern?

Arbeitsmaterial:

Folgende Filme zeigen, welche Fragen und Ängste betroffene Eltern nach der Diagnose haben und was ihnen hilft, eine Entscheidung zu treffen:

- Film „Pränataldiagnostik“ + Arbeitsmaterial
- Filme „Vierzehn“ – „Fabienne“
- Film „Hellblau“
- Film „Er sollte sterben – doch Tim lebt“

Eine weitere gute Möglichkeit ist der Besuch einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung oder ein Gespräch mit einem behinderten Menschen.

Arbeitsmaterial:

Folgende Filme und Erzählungen zeigen, was diese Eltern erleben, wie sie mit der Entscheidung über Leben und Tod des Kindes umgehen und was ihnen hilft, ihren Weg zu gehen:

- Film „Mein kleines Kind“
- Text „Lena – Die Geschichte einer großen Liebe“

3.

Beratungsstellen

Menschen, die heute in Deutschland vor einer für sie neuen Situation stehen oder in einer Situation nicht weiter wissen, können auf ein großes Beratungs- und Unterstützungsangebot zugreifen. Jedoch ist vielen das Angebot nicht bekannt. Darüber hinaus wird der Besuch einer Beratungsstelle mit dem Eingeständnis persönlicher Schwäche und Scham verbunden. Leider kommen viele Menschen erst dann in eine Beratung, wenn sie völlig verzweifelt sind und sie durch viele gescheiterte Versuche einen langen Leidensweg hinter sich haben, bei dem ihr Selbstbewusstsein sehr gelitten hat. Dabei kann bereits ein einfaches Gespräch, ein hilfreicher Tipp oder eine richtige Adresse dazu führen, dass ein guter Weg eingeschlagen wird.

Frauen und Paare, die ein Kind erwarten und sich informieren wollen, was

auf sie zukommt, was während der Schwangerschaft wichtig ist, welche Untersuchungen während der Schwangerschaft möglich sind und was die Ergebnisse bedeuten, können eine Schwangerenberatungsstelle aufsuchen.

Referent/innen

Neben den Schwangerenberatungsstellen vom Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), von Caritas, Diakonie, Gesundheitsämtern und anderen gibt es zu verschiedenen Problemen Beratungsstellen wie Schuldnerberatung, Frühförderstellen und Familienberatung, die als Gesprächspartner im Unterricht ihr Angebot vorstellen und die Hürde senken können, wenn Jugendliche später Hilfe brauchen.

3.1 „Auf einmal ist alles anders“ – Beratung im Konfliktfall

Viele Frauen, die eine Schwangerenberatungsstelle aufsuchen, sehen sich in einer ausweglosen Situation, die unterschiedliche Ursachen haben kann:

- Sie sind ungewollt schwanger oder haben nach einer vorgeburtlichen

Untersuchung erfahren, dass ihr Kind krank oder behindert sein wird, und wissen nicht, ob sie dieses Kind bekommen sollen.

- Sie sind schwanger oder haben ein kleines Kind, aber ihre finanzielle Situation ist schwierig, sie sind noch



in der Ausbildung, im Studium oder arbeitslos und wissen nicht, wie sie sich und ein Kind versorgen sollen.

- Die Familie erwartet ein Kind, aber durch eine Krankheit, einen Unfall oder ein anderes Ereignis gerät das Leben aus den Fugen.

In Schwangerenberatungsstellen können Frauen und Paare in Ruhe über ihre Situation reden, erhalten Antworten auf ihre Fragen und bekom-

men Informationen und Adressen von Unterstützungsangeboten. Hierdurch ist es ihnen möglich, eine Grundlage für ihre Entscheidung zu bilden.

Arbeitsmaterial

Unter der Themenstellung „Akute Notlagen – konkrete Hilfen für Schwangere und junge Familien“ finden Sie einige Fallbeispiele, die von der AKTION FÜR DAS LEBEN unterstützt wurden.

3.2 Unterstützung allgemein

Nicht nur Worte, sondern auch Taten zählen:

Neben der fachlichen Beratung, in der die Frauen und Paare ihre Situation erzählen können und hilfreiche Informationen und Tipps erhalten, vermitteln Beratungsstellen auch Unterstützungsangebote, die langfristige Veränderungen ermöglichen und akute Notlagen lindern. Hierbei greifen sie auf ein breites Netzwerk von Fachleuten zurück, vermitteln Kontakte oder können für die Betroffenen bei verschiedenen Trägern um finanzielle Unterstützung bitten.

Arbeitsmaterial und Referentinnen

Als bayernweit arbeitender Verein zum Schutz des ungeborenen Lebens unterstützt die AKTION FÜR DAS LEBEN Schwangere und Familien in Not. Als weltanschaulich neutraler, gemeinnütziger Verein arbeitet sie eng mit den Beratungsstellen zusammen und ermöglicht eine schnelle, unbürokratische finanzielle Hilfe zur Linderung akuter Notsituationen und zur Schaffung einer echten Perspektive für den Start ins Leben. Vorstandsmitglieder der Aktion stellen gerne die Arbeitsweise des Vereins vor.

4.

AKTION FÜR DAS LEBEN – für einen guten Start ins Leben

Die AKTION FÜR DAS LEBEN wurde 1973 mit dem Ziel gegründet, das ungeborene Kind zu schützen. Zu den Gründern zählen der Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising sowie das Landeskomitee der Katholiken in Bayern, die sich dem Verein eng verbunden fühlen. Die AKTION FÜR DAS LEBEN ist mit den katholischen Diözesanräten in Bayern und den großen kirchlichen Verbänden

in Bayern vernetzt. Der Caritasverband, der Sozialdienst katholischer Frauen, der Katholische Deutsche Frauenbund und das Kolpingwerk zählen neben anderen zu ihren aktiven Unterstützern.

Zugleich ist die AKTION FÜR DAS LEBEN ein gemeinnütziger Verein. Damit will sie ihre Offenheit gegenüber allen signalisieren, die ebenso für das Leben handeln wollen.

4.1 Ziele und Aufgaben

Die AKTION FÜR DAS LEBEN unterstützt schwangere Frauen und Familien mit Kleinkindern, die in Not geraten sind. Sie wurde mit dem Ziel gegründet, das ungeborene Kind zu schützen, wo immer es bedroht ist. Die Hilfe endet aber nicht mit der Geburt. Die AKTION FÜR DAS LEBEN arbeitet überkonfessionell, überparteilich und bayernweit.

Die AKTION FÜR DAS LEBEN will mit ihrer Arbeit in dieser Gesellschaft eine Kultur für das Leben fördern. Sie ist nicht nur grundsätzlich davon überzeugt, dass jedes Kind ein Recht auf Leben hat, sie will auch deutlich machen, dass das Leben jedes Kindes von einzigartigem Wert ist, der größten Einsatz lohnt. Es reicht nicht,

zu fordern, dass wieder mehr Kinder geboren werden. Dafür muss man etwas tun. Erst recht in Fällen, in denen familiäre, wirtschaftliche oder soziale Umstände eine werdende Mutter vor die Entscheidung über Leben und Tod stellen.

Aufgaben der AKTION FÜR DAS LEBEN:

- Sammeln von Spenden
- Weitergabe von Spendengeldern über die Fachberatungsstellen an Mütter und Kinder
- Regelmäßige Information über die tatsächlich geleisteten Hilfen: Die AKTION FÜR DAS LEBEN setzt nachweislich mehr als 90 % der gesammelten Mittel in der direkten Hilfe für Mütter und ihre Kinder ein.

- Wachhalten des Bewusstseins für die Schutzbedürftigkeit des menschlichen Lebens

4.2 Finanzierung

Die AKTION FÜR DAS LEBEN finanziert sich über Spenden und Mitgliedsbeiträge. Über 11 Millionen Euro hat der eingetragene Verein seit seiner Gründung im Jahr 1973 gesammelt und an Mütter beziehungsweise Eltern und Kinder in Not weitergeleitet. Da das Erzbistum München und Freising die Personal- und Raumkosten trägt,

kommen etwa 94 % der gesammelten Gelder den Betroffenen zugute. Die AKTION FÜR DAS LEBEN arbeitet eng mit den anerkannten Beratungsstellen zusammen, über die die Anträge eingereicht werden und an die das Geld zur Weitergabe an die Frauen und Familien überwiesen wird.

4.3 Spend' an Cent: Unterstützungsmöglichkeiten für die Aktion

Viele Menschen möchten sich heute engagieren und anderen helfen. Die AKTION FÜR DAS LEBEN ist ein großartiges Unterstützungsangebot, das es wert ist, bekannt gemacht zu werden. Gerne stellt die AKTION FÜR DAS LEBEN Informationsmaterial bereit, kommt vor Ort und informiert mit einem Informationsstand oder im Gespräch über die Ziele und Arbeitsweisen.

Die AKTION FÜR DAS LEBEN will jenen helfen, die durch das so genannte „soziale Netz“ fallen. Um wirksam helfen zu können, braucht die AKTION FÜR DAS LEBEN Spenden. Egal ob kleine, private Spenden, der Erlös einer Schultombola, eines Spendenlaufs, der Inhalt der Tabu-Wort-Büchse

oder einer anderen Aktion – mit jedem Cent kann einer Familie geholfen werden.

Für die unterschiedlichen Aktivitäten zur Unterstützung stellt die AKTION FÜR DAS LEBEN gerne Materialien wie zum Beispiel Luftballons, rote Filzherzen oder Kugelschreiber zur Verfügung. Didaktische Gestaltungsmöglichkeiten von Themen für die direkte Verwendung im Unterricht sind auf den folgenden Seiten aufgeführt. Weiteres Arbeitsmaterial, Gestaltungsideen und aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage: www.aktionfuerdasleben.de

Arbeitsmaterialien und Filmvorschläge

Hier finden Sie eine Auswahl an Filmen und mögliche Fragestellungen. Weitere Gestaltungsvorschläge, Arbeitsblätter, Fallbeispiele und aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage:
www.aktionfuerdasleben.de

Folgende Filme können Sie bei der Fachstelle Medien und Kommunikation der Erzdiözese München und Freising, Schrammerstraße 3, 80333 München, www.m-u-k.de.de; Telefon: 089/2137-2450 ausleihen. Unter den angegebenen Nummern können die Medien dort bestellt werden.

Hellblau

**DVD Kurzfilm Länge: 21 min,
fbg Produktionsjahr: 2004 ab: 16
(Bestellnummer 4700233)**

Julie, eine junge Jazzsängerin, und ihr Mann Philipp haben im Leben alles erreicht, was man sich wünschen kann: Die große Liebe, den Traumberuf, eine schöne Wohnung. Ihr Glück scheint perfekt, als Julie schwanger wird. Doch ihr Leben wird komplett aus der Bahn geworfen, als bei einer Routineuntersuchung das Down-Syndrom/Trisomie 21 festgestellt wird. Julie möchte das Kind trotzdem bekommen, während Philipp sich der Aufgabe nicht gewachsen fühlt. Ihre Beziehung gerät in eine Krise. Beide treffen eine Entscheidung...

Inhalt:

Themen: Abtreibung, Behinderung, Konflikte, Partnerschaft, Schwangerschaft

Das junge Paar Julie und Philipp bekommt die Diagnose, dass ihr Kind das Down-Syndrom/Trisomie 21 hat. Der Film zeigt, wie unterschiedlich beide mit der Frage umgehen, ob sie mit einem behinderten Kind leben können: Julie informiert sich, während für Philipp zunächst die Abtreibung als die einzige Lösung erscheint. Es kommt zu einer kurzen Trennung, bei der Philipp seine Meinung scheinbar ändert, Julie jedoch, um Philipp nicht zu verlieren, scheinbar abtreibt.

Eignung:

Gymnasium, Realschule ab Klasse 9, berufliche Schulen

Mögliche Fragestellungen:

- Was bedeutet genau Down-Syndrom/Trisomie 21?
- Kenne ich Familien mit einem Kind mit Down-Syndrom/Trisomie 21?
- Würde ich wissen wollen, ob mein ungeborenes Kind eine Behinderung hat?

- Gibt es die Möglichkeit, bei den Voruntersuchungen nicht informiert zu werden?
- Wie würde es mir als Philipp/Julie gehen? Was wären für mich wichtige Fragen, die ich mit meinem Partner besprechen würde?
- Wie geht das Leben für Julie und Philipp weiter?
- Welche alternativen Möglichkeiten hätte es gegeben?
Wo hätten die beiden Informationen und Unterstützung bekommen?

Fabienne

**DVD Kurzfilm Länge: 23 min,
fbg Produktionsjahr: 2014 ab: 14
(Bestellnummer 4702039)**

Fabienne ist 14, als sie den deutlich älteren Alexander kennen lernt, sich in ihn verliebt und – schwanger wird. Ihre Familie und ihr Freund wollen, dass sie abtreibt. Fabienne entscheidet sich jedoch gegen die Abtreibung. Sie will das Kind behalten. Ihr Freund Alexander akzeptiert ihre Entscheidung und die beiden leben nach der Geburt ihres Sohnes zusammen. Cornelia Grünberg dokumentiert die Schwangerschaft der 14-jährigen Schülerin, die Reaktionen ihrer älteren Schwester, Freundinnen und Mitschüler. Sie begleitet Fabienne und ihren Partner in der Zeit rund um die Geburt des Babys und in den ersten Monaten als Eltern: Wie meistern die beiden ihre neue Rolle?

Was macht der Balanceakt zwischen Mutter, Hausfrau und Schülerin bzw. Vater, Ernährer und jugendlichem Draufgänger mit der Liebesbeziehung der beiden?

Inhalt:

Themen: Schwangerschaft, Abtreibung, Sexualität, Jugend, Verantwortung

Der Film zeigt, wie Fabienne mit der Situation, schwanger zu sein, umgeht und was die Reaktionen ihrer Schwester, Freunde, Schulkameraden und ihres Freunds für sie bedeuten. Während ihrer Schwangerschaft erlebt Fabienne, wie sich ihre Klassenkameraden zunächst wie Freunde verhalten, aber sie im Ernstfall allein lassen. Nach der Geburt zeigt sich, was es bedeutet, Mutter zu sein. Hinweis: die Rolle der Eltern und des Jugendamts werden in dem Film nicht behandelt.

Eignung:

Mittelschule, Realschule, Gymnasium
ab 7. Klasse, berufliche Schulen

Mögliche Fragestellungen:

- Stell dir vor, du oder deine Freundin würdest schwanger. Welche Fragen würden dir durch den Kopf schießen?
- Hättest du den Mut wie Fabienne? Mit wem würdest du zuerst reden? Wer würde dir helfen?
- Wo gibt es Beratung, Hilfe und Unterstützung?
- Was würdest du als Freundin tun? Was würdest du als Vater des Kindes tun?
- Schreibe einen Brief an eine Beratungsstelle, an einen Freund, an eure Eltern oder an den Vater des Kindes.
- Schreibe eine Antwort als Beraterin, Freund, Eltern, Mutter oder Vater des Kindes.

Vierzehn

DVD Spielfilm Länge: 95 min,
fbg Produktionsjahr: 2011 ab: 14
(Bestellnummer 4800863)

Ein Dokumentarfilm über vier 14-jährige Mädchen, die ungewollt schwanger wurden und sich gegen eine Abtreibung entschieden haben. Der Film begleitet sie während der Schwangerschaft und der Zeit danach. Obwohl die Teenager sehr unterschiedlich sind, kämpfen sie mit vergleichbaren Problemen. Ein Mut machender Film voller Humor, der einer sozialen Stigmatisierung entgegenarbeitet und zeigt, wie die Heranwachsenden mit der Herausforderung umgehen.

Inhalt:

Themen: Abtreibung, Familie, Partnerschaft, Schwangerschaft

Fabienne, Steffi, Lisa, Laura sind 14 und werden schwanger. Der Film begleitet sie durch die Schwangerschaft, Geburt und ersten Monate mit dem Kind und zeigt, wie unterschiedlich die Eltern, Väter der Kinder und Freunde mit der Situation umgehen und auf welche Weise sie die Fragen und Probleme lösen.

Eignung:

Mittelschule, Realschule, Gymnasium
ab 7. Klasse, berufliche Schulen

Mögliche Herangehensweisen:

Kleingruppen beobachten je eines der Mädchen.

- Wann und warum entscheiden sich die Mädchen für das Kind?
- Wie gehen die Eltern, Geschwister und Freunde mit der neuen Situation um?
- Welche Fragen und Probleme werden gezeigt und angesprochen?
- Wer und was hilft dem schwangeren Mädchen?
- Was sind besonders schlimme Erlebnisse?
- Wie verändern sich die Mädchen während des Films?

Gespräch/Diskussion:

Klärung offener Fragen

- Wie hätte ich als Schwangere, als Schwester oder Bruder, als Eltern, als Freund reagiert?
- Wo gibt es Beratung, Hilfe und Unterstützung?

Der Film „Vierzehn“ ist ein langfristig angelegtes Projekt von Cornelia Grünberg mit drei Teilen.

Im 1. Teil werden die vier vierzehnjährigen Mädchen in ihrer Schwangerschaft begleitet.

Der 2. Teil „Achtzehn“ zeigt die vier Mädchen im Alter von 18 Jahren, wie sich ihre Lebenssituation weiter entwickelt hat (produziert 2015).

Der 3. Teil soll die Mädchen im Alter von 28 Jahren zeigen, wenn ihre Kinder in dem Alter sind, in dem sie selbst schwanger wurden. Er soll 2025 erscheinen.

Pränataldiagnostik

**DVD Kurzfilm Länge: 17 min,
fbg Produktionsjahr: 2011 ab: 14
(Bestellnummer 4701431)**

Darf der Mensch entscheiden, welches Leben lebenswert ist? Vor dieser Frage können auch Frauen stehen, die sich für eine vorgeburtliche Untersuchung entscheiden. Was tun, wenn der Verdacht auf eine Behinderung des Kindes besteht? Im Film kommen Schwangere, Mütter, Familienangehörige sowie Berater/innen zu Wort. Wie sieht das Leben mit einem behinderten Kind tatsächlich aus? Mitglieder einer betroffenen Familie geben Einblick in ihren Alltag. Umfangreiches Arbeitsmaterial erleichtert die Erarbeitung der Thematik.

Inhalt:

Themen: Abtreibung, Gesundheit, Behinderung, Familie, Ethik

Der Film zeigt den Ablauf einer vorgeburtlichen Untersuchung und das Recht auf „Nichtwissen“. In dem Interview mit einer Familie wird deutlich, welche Fragen und Ängste die Diagnose „Down-Syndrom/Trisomie 21“ auslöst und wie hilfreich ein Gespräch mit einer Beraterin einer Schwangerenberatung sein kann.

Eignung:

Mittelschule, Realschule, Gymnasium ab 7. Klasse, berufliche Schulen

Umfangreiches Arbeitsmaterial auf der DVD für Realschule/Gymnasium

Er sollte sterben, doch Tim lebt

**DVD Kurzfilm Länge: 44 min,
fbg Produktionsjahr: 2005 ab: 14
(Bestellnummer 4700196)**

Als Tims Mutter im sechsten Monat schwanger ist, diagnostizieren die Ärzte „Down-Syndrom/Trisomie 21“. Die Mutter will das Kind abtreiben lassen. Tim überlebt die Abtreibung. Eine Familie, die bereits zwei Kinder hat, nimmt Tim in Pflege. Trotz der Schwerstbehinderung bietet sie Tim ein menschwürdiges Dasein und Tim zeigt, dass viel Leben in ihm steckt. Der Arzt, der die Abtreibung vornahm, äußert sich sehr persönlich zu diesem Fall.

Inhalt:

Themen: Abtreibung, Gesundheit, Behinderung, Familie, Ethik
Dokumentation über ein Kind, das aufgrund von „Down-Syndrom/Trisomie 21“ abgetrieben werden sollte, aber lebend geboren wird und von einer Familie adoptiert wird. Der Film zeigt, wie das Leben mit einem schwerbehinderten Kind gelingen kann und vor welchen Herausforderungen die Familie steht. Außerdem wird im Gespräch mit dem Arzt der Entbindungsstation deutlich, was eine Abtreibung für ihn bedeutet. Der Film setzt sich kritisch mit den Fragen nach Abtreibung und Behinderung auseinander, ohne anzuklagen oder zu verurteilen.

Eignung:

Mittelschule, Realschule, Gymnasium
ab 7. Klasse, berufliche Schulen

Mögliche Fragestellungen:

- Was fällt euch bei Tim auf?
- Wie bereichert Tim das Leben der Familie?
- Was sind die Schattenseiten und Probleme, denen sich die Familie stellen muss?
- Könntest du dir vorstellen, ein behindertes Kind zu bekommen oder zu adoptieren?
Welche Informationen bräuchtest du, um dich entscheiden zu können?
- Wo würdest du Unterstützung bekommen?

Mein kleines Kind

**DVD Spielfilm Länge: 88 min,
fbg Produktionsjahr: 2001 ab: 12
(Bestellnummer 4800225)**

Katja hat bereits drei gesunde Kinder, als sie mit Martin schwanger wird. Bei der Ultraschalluntersuchung in der 21. Schwangerschaftswoche lautet die Diagnose: „Komplexes Fehlbildungssyndrom, Verdacht auf Chromosomenanomalie“. Das bedeutet, dass ihr Kind, sollte es die Geburt erleben, kurz darauf sterben wird. Eine Chance auf Leben besteht nicht. In Selbstgesprächen, Gesprächen mit ihrer Freundin, Mutter und den Kindern spricht Katja ihre Ängste und die Fragen an, die sie sich stellt, um eine Entschei-

dung zu treffen. Ein sehr persönlicher autobiographischer Film, der vom Dasein, von Geburt und Abschied eines behinderten Kindes handelt. Ein Film, der bewegt, viele Fragen aufwirft und zur Diskussion um Pränataldiagnostik und Lebenswerte herausfordert. Ein Film vorrangig für die Aus- und Weiterbildung.

Inhalt:

Themen: Abtreibung, Behinderte, Krankheit, Schwangerschaft

Eignung:

Mittelschule, Realschule, Gymnasium ab 9. Klasse, berufliche Schulen

Mögliche Fragestellungen:

- Wovon hat Katja Angst? Welche Fragen stellt sie sich?
- Welche Möglichkeiten hat Katja? Wozu entscheidet sie sich und warum?
- Wie gehen die Kinder mit der Nachricht und der Situation um?
- Von wem wird Katja unterstützt?

Aussagen anderer schwangerer Frauen mit einer ähnlichen Diagnose:

- „Im Bauch geht es meinem Kind gut“
- „Mein Kind soll selbst entscheiden, wann es geht“
- „Ich möchte die Zeit mit meinem Kind genießen – wenn es schon nicht leben darf, dann so lange es in mir ist“

- Einsamkeit – „es gibt niemanden, der mich versteht“

Nur eine Handvoll Leben

Produktionsjahr: 2016

Handlung:

Annette Winterhoff (Annette Frier) führt mit ihrem Ehemann Thomas (Christian Erdmann) und den beiden Kindern (Aleen Jana Kötter und Ella Frey) aus erster Ehe ein glückliches Leben als Patchworkfamilie. Dann scheint sich auch endlich Annettes sehnlichster Wunsch zu erfüllen, mit Anfang 40 noch einmal Mutter zu werden. Doch ihre anfangs unbeschwerte Schwangerschaft wird schnell von einer schlimmen Nachricht überschattet: Das ungeborene Baby hat die Behinderung „Trisomie 18“ und wird nicht gesund auf die Welt kommen. Nun liegt es an den Eltern, zu entscheiden, ob sie das Kind bekommen wollen oder es abtreiben lassen. Während Annette dem Baby unbedingt eine Chance geben will, scheint sich Thomas bereits emotional von dem Kind distanziert zu haben.

Weitere Informationen:

www.moviepilot.de/movies/nur-eine-handvoll-leben



AKTION FÜR DAS LEBEN e.V.
Prannerstraße 9 | 80333 München
Tel.: 089/2137-1749 | Fax: 089/2137-1262
info@aktionfuerdasleben.de
www.aktionfuerdasleben.de

